

Die Öffnung der Herrschaft Kesikon-Islikon

Autor(en): **Hoppeler, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **40 (1900)**

Heft 40

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seinem Vater, Herrn Schmid zum Klosterhause, gehörenden Baumgarten am äußersten Graben — nunmehr Garten beim Neuhof — aufschichten. Sie blieben jahrelang daselbst liegen, bis dieser Baumgarten an Herrn Hanhart zum Neuhaus, zum Behufe der Erstellung von Scheune und Wohnhaus — Neuhof — verkauft wurde. Der Platz mußte nun geräumt werden. Steine und Balken wurden verkauft; der Bau einer besondern katholischen Kirche wurde aufgegeben; Herr Pfarrer Schmid wurde dann nach Homburg als Pfarrer gewählt und zog von Dießenhofen weg.

Dießenhofen, den 11. Dezember 1899.

Dr. K. Hanhart.

Die Öffnung der Herrschaft Refikon-Islikon

vom 26. August 1493.

Mitgeteilt von Dr. Robert Hoppeler.

Bis zur Revolution bildeten die beiden an der jetzigen zürcherisch-thurgauischen Grenze gelegenen Ortschaften Refikon und Islikon eine eigene Herrschaft, ursprünglich ein Lehen vom Gotteshause auf der Reichenau. Auf Schloß Refikon saß der Gerichtsherr. Zu Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts war Inhaber der niedern Gerichte Junker Ludwig Kyff, genannt Wälter, ein Bürger der Stadt Frauenfeld. Unter ihm wurde am 26. August 1493 das in den beiden Gemeinden geltende Recht schriftlich fixiert, die wir unten, freilich nicht auf Grund des gleichzeitigen Originals, sondern eines etwas jüngern Vidimus (dat. 1536, Mai 31) zum Abdrucke bringen. Schloß und

Herrschaft Kefikon waren mittlerweile mitsamt allen Zugehörigkeiten¹⁾ — der Hof zu Bettelhausen und die Zinse zu Gachnang ausgenommen²⁾ — durch Kauf von Junker Ludwig Ryff um die Summe von 2990 fl. an Großhans von Grüt und dessen Brudersöhne gekommen.³⁾

Wir schulthais und rat der statt Frowenfeld bekennen und kund allermengklichem offembar mit disem brief, das uff hütt den tag siner dato, als wir in ratz wyse byenandern versampnot warent, für uns komen sind die ersamen und erberen Hans von Grüt, gerichtsherr zu Keficken und Ysslicken und der Gemaind daselbs zu Keficken und Ysslicken anwält, die begerden ain bermentin off- || nung brief, mit unser statt secret insigel besigelt, zu verhören, der uff ir begär verhördt worden und von wort zu wort also luten ist:“

Wir schulthais und rat der statt zu Frowenfeld vergehen und || kund kunt allermengklichen offenbar mit disem brief, das uff hütt den tag siner date, als wir in rates wyse beyenandern versampnot warent, unser tagsatzung nach für uns komen sind der from und vest junckher Ludwig Ryff genant Wälter zu Keffickon und Ysslickon, unser burger, an einem, und die beschaidnen, ain gantze gemaind zu Keffickon und Isslickon an dem andern tail, und liess der genant junckher Ludwig Ryff für uns tragen: nach dem und dann die vogtye zu Keffickon und zu Isslickon mit gerichtten, zwingen

1) „ mit aignen lüten, gerichtten, zwingen und bennen, mit bußen, gepott und verpotten, mit zinsen, rendten 2c. 2c.“

2) „ dann assain der Hof zu Bettelhusen und die zins zu Gachnang darvon gefundert.“

3) Urf. dat. 1529, September 13. (Frauenfeld). Urf.=Sammlg der antiq. Ges. in Zürich. Nr. 244.

und pennen, ussgenomen die hochengericht, im zuständen, und aber von des wegen ettwas spenn hette, das er nit wissen möchte, was pott und verpott er tun sölte, und wie hoch; dessglych, so ainer ain fräfel mit howen, stächen, schlachen und andern dingen begienge, was und vie (sic!) vil die buss wäre — darumb so stünd er alhie und welte sich mit der gemaind zu Keffickon und Isslickon vor uns ainer offnung verainen, damit er und die gemaind hinfür zu ewigen ziten vil irsal vermitteln bliben und wissen möchten, wie sy sich gegeneinander halten sölten — dartzu ain gemaind antwurten und reden liessen: sy stündint ouch deshalb alhie und begertint, das wir inen ain offnung staltint, wie wir vermainten, die zimlich und billig wäre etc. — und dwyl wir die, so inen zu baidersyt zu ruwen und ze friden zu verhelffen gantz genaigt gewesen und noch syen, wo das an uns langte, haben wir sy am ersten von ainem an das ander aigenlich erkunnet, wie ains und das ander in potten, fräveln, bussen und andern sachen gebrucht und gehandelt worden sige, und uff die erlernung, so best wir die mochten erfinden, baid tail ankert, uns der dingen aller und gantz ausszesprechen ze vertruwen und die von handen zu geben, das sy gethan und uns by iren guten trüwen, nemlich junckher Ludwig Ryff für sich, alle sin erben und nachkomen, und ain gantz gemaind zu Keffickon und Ysslickon für sich, alle ir erben und nachkomen, ain gantz gemaind, an rechter geschworner aides statt gelobt, verhaissen und versprochen haben, wie wir sy entschaiden und zwüschen inen ain offnung staltint und usssprächint, das sy darby beliben, der in allwäg trüwlich nachkomen und genug tun, sonnder die war, vest und stät halten, darwider niemer nichts

reden, tun noch schaffen, gethan werden welten, weder jez noch hiernach in dehein wyss noch wäg. — uff das haben wir zwischen inen mit offner, wissenthaffter tädung und mit baiden parthyen gutem willen ain offnung gestelt und ussgesprochen, und sprechent in crafft des briefs inmass, wie hernach von ainem artickele an den andern aigenlich vergriffen, dem also ist.

1) Des ersten: was fräflinen, gebott oder bussen zu Keffickon und Ysslickon gefallen und verschuldt werdent, gehörent alle junckher Ludwig Ryffen, als einem herren und vogt des gerichtts, zu, ussgenommen, was den hohen gerichtten zugehöret.

2) Item junckher Ludwig Ryff oder sin waibel mögenpieten zu zünen und zu greben an 3 schilling den. constantzer wärung, und ob ainer das selb pott übergienge, so mag man im pieten an 6 schilling den., darnach an 9 schilling den., darnach an 1 pfund den., darnach an 3 pfund den., demnach an 6 pfund den., und darnach an 9 pfund den.

3) Item welcher den andern fräfenlich schlecht, ist die buss 1 pfund den., und wirt er blutrünsig, so ist die buss 30 pfund den.

4) Item dessglych welcher über den andern fräfenlich zuckt, ist die buss ouch 1 pfund den.

5) Item frid mag man pieten an 3 pfund den., und ob sich ainer daran nicht keren welte, so mag man im darnach pieten an 6 pfund den. und darnach an 9 pfund den.; ob es aber als not täte, so möcht man das höchst pott am ersten tun.

6) Item der wisan halb: da sol je der underst dem obersten oder der ober dem understen frid geben, wie es von alter herkomen ist, und mag man inen

das ze tund gepieten in aller der mass, wie ob von des zünens und grebens wegen geschriben stat.

7) Item von des bachs wegen, da mögent junckher Ludwig Ryff ainen und die von Ysslicken zwen darzu geben, die den bach under enandern tailint nach dem glichesten. Wo aber ain wiss an äckern gelegen wäre, da korn oder haber stünde, so sol der selbig uff siner wiss wässern, das er niemands an sinem gebuwen völd schaden trüge.

8) Item sy sond und mugent jürlich ain gemainen hirten dingen, der inen irs vichs und der suwen hüte, wie sy dann des mit dem maisten tail under enandern ains werdent.

9) Item wenn ain herr gericht haben wil, so mag er das mit denen von Keffickon und Ysslickon besetzen. Ob er aber dero nit gnug hette, damit er das mit inen besetzen, so möcht er ander dartzu erbiten und nemmen, wannen er welte, so vil, bis er söliches nach gepür besetzen könde.

10) Item wen ain herr und ain gemaind zu ainem waibel erwellent, der sol dartzu gehorsam sin und darinne tun, so vil ainem waibel sins amptes halb zugehöret.

11) Item welcher den andern überert, übermarchet, übermäygt, überschnytt oder überzünt, ist die buss 2 pfund den.

12) Item umb ain fäl wurf ist die buss 3 pfund den.; felt er aber nit, so sol man richten nach dem schaden.

13) Item dessglychen, so ist es auch umb schiessen.

14) Item wer den andern frävenlich und zornlich härdfellig macht, ist die buss 3 pfund den.

15) Item welcher den andern fräfenlich mit gewapneter hand in ainem fräfel anloufft und in understat zu misshandlen, ist die buss 1 pfund den.

16) Item welcher dem andern ain nachtschachtut und der, so sölichs clegt hat, das ussbringen mag, ist die buss 3 pfund den.

17) Item umb ain frid bruch mit Worten ist die buss 3 pfund den.

18) Item wer den andern fräfenlich usser sinem huss, gemach, oder herberg vorderet, ist die buss 1 pfund den.; geschicht es aber nachts, so ist die buss 2 pfund den.

19) Item wer dem andern in sin huss oder gemach fräfenlich nachloufft, ist die buss 2 pfund den.; geschicht es aber nachts, so ist die buss 3 pfund den.

20) Item welcher verhefft oder verlait gut usser dem hafft nimpt oder fürnt und das vor mit recht nit ledig macht, ist die buss 3 pfund den.

21) Item welcher dem andern schaden tut mit sinem vich, ist die buss 3 schilling den. und sol dem sinen schaden abtragen, dem schad geschehen ist, nach des gerichtts erkantniss.

22) Item welcher ain buss mit recht verfalt, der sol die one fürwort ussrichten oder aber die vertrösten mit ainem insässen in ainem monat ussrichten; maint er aber die buss uff ain andern ze bringen, das mag er darnach tun mit recht.

23) Item man mag verpieten in der gemaind gemainen höltzern dehain holtz zu howen on ainer gemaind willen; welcher aber das tut, der sol von jedem tenninen, aichinen, förinen oder beret böm, so vil er der stumpen gehowen hett, ainem herren 3 schilling den. geben.

24) Item welcher dem andern den bach neme, der im zutailt, ist die buss tags 3 schilling den. und nachts 6 schilling den.

25) Item und stand die obgemelten bussen alle an gnad und sond in costentzer wärung in die, die bussen gesetzt und beschriben sind, abtragen werden.

Und mit lutern Worten haben wir beredt, dass dis offnung den hubern zu Ysslickon an irer gerechtigkeit irs hoffts on schaden sin sol, und hiermit so sollen sy zu baidersydt umb dies offnung geaint, betragen, gericht und verschlicht haissen und sin by den gelüpten, ob darumb gethan, gevärd und arglist har inne vermitten und ganz ussgeschlossen. Und des alles zu warem offem urkund, so haben wir obgenanten schulthais und rat zu Frowenfeld unser statt secret insigel von baidere parthyen ernstlicher gepät wegen für sy, alle ir erben und nachkomen, doch uns, allen unsern nachkomen und gemainer statt in allweg unvergriffen und gantz one schaden offentlich an diser brif zwen glychlutende gehenckt und jelem tail ainen geben an mentag nach sant Bartholomeus des hailigen zwölf botten tag nach Cristi gepurt tusend vierhundert und im drüw und nüntzigisten jaren.

Und nach der verhörung liessen sy inen durch iren reder vor uns eroffnen: sidmal ir noturfft zum dickermal ervorderte semlichen brif ze bruchen und nun der mit umbhin tragen oder füren schaden oder mängel empfachen oder gar verloren werden möchte, so wäre ir ernstlich pitt und begär den selbigen brif zu vidimieren und ihr jetwederem tail der ain glauplich abgeschriffit und vidimus mit unser statt secret insigel besigelt zu geben, und dwyl wir dann gemelten brif an geschriffit, berment und insigel gerecht und unargwenig erfunden, so haben wir jetwederem tail

des ain vidimus und transumpt mit unser statt secret anhangendem insigel. doch uns, unsern nachkomen und gemainer unser statt in allwäg unvergriffen und one schaden, besigelt geben an mitwuch vor dem hailigen tag pfingsten nach Cristi gepurt fünfzuehenhundert und im sechs und dryssigisten jare.

Original des Vidimus: Perg. 40/59 cm (St. A. Zürich) Urk.-Sammlg. d. antiq. Ges. Nr. 173.

Siegel: Ziempl. wohl erhalt. Vgl. Pupikof er, die Städte-Siegel des Kant. Thurgau Taf. V. Nr. 9. Mitteil. d. antiq. Ges. i. Zürich XIII. 1.).

Ineditum.

Öffnung von Buch bei Happerstweil.

1544 Mai 14.

Mitgeteilt von Dr. Robert Hoppeler.

Das Original vorstehender Öffnung, ein Pergamentheft von fünf Blättern, 40/28 cm, liegt im General-Landes-Archiv in Karlsruhe (Abteil. Constanz, Conv. 850). Die beiden Siegel hängen an Seidenschnüren.

Ze wissen syg allermengklichen: als die gricht, zwing und benn mit aller nidergrichtlichen oberkait zu Buch, im Thurgöw gelegen, der statt Costantz aigentlich zugehörend, das derhalben die vesten, fürsichtigen, ersamen und weisen bürgermaister und rat der statt Costantz sich mit den erbern lüten in derselbigen irer oberkait und grichten zu Buch gesessen